

Jahresbericht 1946

Die nachfolgenden Berichte zeigen Ihnen, daß der Vorstand der GGW. im abgelaufenen ersten Nachkriegsjahr wieder ein vielseitiges Arbeitsprogramm zu erledigen hatte. Die Konstituierung war folgende:

- Präsident: Herr A. Itschner, Kaufmann, Wunderlistraße 47;
- Vizepräsident: Herr J. Frei, Lehrer, Hönggerstraße 80;
- Quästor: Herr Ernst Furrer, Beamter SBB, Hönggerstraße 71;
- Aktuar: Herr Hans Keller, Postbeamter, Nürnbergstraße 16;
- Beisitzer: Herr Dr. med. F. Gyr, Burgstraße 21;
Herr Dr. med. G. Mousson, Nordstraße 222;
Herr Otto Lenzi, Bureauchef, Lehenstraße 11.

Im 87. Berichtsjahr wurden die Geschäfte erledigt an:

- 1 Generalversammlung,
- 6 Vorstandssitzungen,
- 1 Audienz beim Stadtrat,
- 1 Besprechung mit Herrn Züger, Direktor der Städtischen Straßenbahnen,
- 1 Konferenz mit den Präsidenten der übrigen Quartiervereine.

Mutationen

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1945: 207; Austritte: Erklärungen 3, Wegzug 6, Todesfall 1, total 10; Eintritte: 53. Mitgliederbestand am 31. Dezember 1946 = 250. Zunahme = 43 Mitglieder.

Kassaberichte

a) **Gesellschaftsrechnung:** Vermögen am 31. Dezember 1945: Fr. 9019.62; Einnahmen Fr. 1691.95; Ausgaben Fr. 1670.04; Mehreinnahmen Fr. 21.91; Vermögen Ende 1946: Fr. 9041.53. — Zuwendungen erhielten: Gemeindekrankenpflege Fr. 200.—; Frauenverein Fr. 150.—; Pestalozzigesellschaft Fr. 50.—; Ferienkolonien der Stadt Zürich Fr. 50.—; Verschönerungsverein Zürich 50.—; verschiedene Spenden Fr. 101.—.

b) **Krippenrechnung:** Vermögen am 31. Dez. 1945: Fr. 27 758.55; Einnahmen Fr. 1293.20; Ausgaben Fr. 850.—; Ueberschuß Fr. 443.20; Vermögen Ende 1946: Fr. 28 201.75.

c) **Rosa-Beisler-Fonds:** Vermögen am 31. Dez. 1945: Fr. 3125.25; Einnahmen Fr. 60.40, Ausgaben Fr. 100.—. Rückschlag Fr. 39.60. Vermögen Ende 1946: Fr. 3085.65.

d) **Reserve-Fonds:** Vermögen am 31. Dez. 1945: Fr. 1105.95; Einnahmen Fr. 20.50; Ausgaben Fr. —.—; Ueberschuß Fr. 20.50; Vermögen am 31. Dezember 1946 Fr. 1126.45.

Berichte:

1. Veranstaltungen (Berichterstatter: H. Keller)

Unter Mitwirkung des Turnvereins und Männerchors Wipkingen wurde auch dieses Jahr die Augustfeier durchgeführt. Herr Dr. E. Eschmann hielt die Ansprache und Frl. A. Vuillemier umrahmte die Feier mit gehaltvollen Orgelvorträgen. Leider ließ der Besuch dieser vaterländischen Veranstaltung etwas zu wünschen übrig. Wir möchten nicht unterlassen, allen Mitwirkenden für ihre Darbietungen auch an dieser Stelle herzlich zu danken.

2. Quartierfragen (Berichterstatter: A. Itschner)

Bald sind zwei Jahre seit dem Kriegsende verflossen. Die Weltwirtschaft, durch den Krieg zur Hauptsache auf die Kriegsproduktion eingestellt, kann sich nur unter außerordentlichen Anstrengungen auf die Friedenswirtschaft umstellen. In allen ausländischen Produktionsgebieten herrscht ein großer Rohstoffmangel. — In unserem Lande herrscht Hochkonjunktur, man spricht bereits von einer beängstigenden Ueberkonjunktur. Diese Situation veranlaßte unsere Landesbehörde, die öffentliche Hand sowie auch die Privatwirtschaft auf die Gefahren dieser Konjunktur hinzuweisen und ganz speziell die Behörden zu ersuchen, bei der Vergabe von Arbeiten zurückzuhalten, um dem Bauhandwerk für die Erstellung der dringend notwendigen Wohnbauten die Arbeiter nicht zu entziehen. Diese Aufforderung hatte zur Folge, daß viele baureife Projekte zurückgestellt werden mußten.

A. Erledigte Postulate

a) Projektierete Fortsetzung der Trottenstraße

Die Surava Bau AG. hat ihr Projekt zurückgezogen. Das Postulat kann als erledigt abgeschrieben werden.

b) Schulhaus Sydefädeli

Das Schulhaus Sydefädeli befindet sich in Projektierung. Leider soll dasselbe erst im Jahre 1950 bezugsbereit werden. Trotz allen Bemühungen unseres Kreisschulpräsidenten, Herrn Dr. Zellweger, der sich für eine frühere Erstellung energisch eingesetzt hat, scheint der Stadtrat heute doch anderen Projekten die Priorität einzuräumen. Wir glauben aber mit der Auffassung der Bevölkerung einig zu gehen, wenn wir erklären, daß Schulhausbauten vor Badeanlagen erstellt werden sollten. Das Postulat kann einstweilen abgeschrieben werden, da in der Platzwahl unserer Auffassung durch die Behörden entsprochen worden ist.

c) Ueberbauungsplan des Brückenkopfes Wipkingen und Promenadenweg der Limmat entlang

Der Ueberbauungsplan des Brückenkopfes von Wipkingen wurde, nach einer nochmaligen Ueberprüfung durch die zuständigen Behörden vom Gemeinderat genehmigt. Der Promenadenweg der Limmat entlang ist in diesem Plan vorgesehen. Die Ausführung wird etappenweise erfolgen.

d) Jahrtausendfeier des Quartiers Hottingen

Anlässlich der Jahrtausendfeier des Quartiers Hottingen erging an die 22 Quartiere der Stadt die Einladung zur Aufstellung je einer Mannschaft zur Austragung einer kombinierten Stafette. Die GGW. als Vertreterin der Quartierinteressen, übernahm die Organisation dieser aus 11 Läufern, 4 Pfadfindern, 2 Radfahrern, 1 Reiter und 1 Schützen zu stellenden Stafettenmannschaft. Jeder Teilnehmer war nur für das Quartier startberechtigt, in dem er Wohnsitz hatte. Die Vereins- oder Klubzugehörigkeit war nicht ausschlaggebend. Die sportliche Organisation wurde vom Präsidenten des Turnvereins Wipkingen, Herrn Josef Käelin, in verdankenswerter Weise übernommen. Der die Farben von Wipkingen verteidigenden Mannschaft sei an dieser Stelle der beste Dank des Quartiers ausgesprochen.

B. Unerledigte Postulate

a) Erweiterung der Bahnunterführung Höggerstraße—Wasserwerkstraße

Wie wir vernehmen mußten, sind die Unterhandlungen zwischen den städtischen Behörden und den SBB. leider noch nicht zum Abschluß gekommen.

b) Städtisches Spital auf der Waid

Der ausgeschriebene Wettbewerb ergab eine große Anzahl von Wettbewerbsarbeiten, die seinerzeit der Öffentlichkeit in einer Ausstellung zugänglich gemacht wurden. Anlässlich einer Besprechung zwischen Herrn Stadtrat Oetiker und unserer Quartierkommission wiesen wir auf die Notwendigkeit eines hinter dem Spital durchführenden Fußweges hin. Dieser Weg soll die Rebbeggstraße mit der vom Bucheggplatz zum Spital führenden Zufahrtsstraße verbinden. Herr Stadtrat Oetiker sagte die Prüfung dieses Wunsches zu.

c) Polizeiwache Wipkingen — Kreisgebäude Wipkingen

Diese beiden Bauvorhaben sind immer noch im Studium. Betreffend dem Raumprogramm sind noch verschiedene Fragen zu klären.

d) Allgemeine Linienführung von Straßenbahn, Autobus und Trolleybus. Schnellverbindung vom Hauptbahnhof nach der Straßengabelung Lehen-/Nordstraße

Laut Aussagen von Herrn Züger, Direktor der Städtischen Straßenbahnen, kann die bereits auf den neuen Trambilletts vorgesehene Schnellverbindung nach der Straßengabelung Lehen-/Nordstraße infolge Mangel an Rollmaterial wahrscheinlich erst im Jahre 1948 in Betrieb genommen werden. Die Lieferfrist für Rollmaterial beträgt zirka zwei Jahre. Die Quartierkommission wird im kommenden Frühjahr in einer Aussprache mit Herrn Direktor Züger die uns berührenden Verkehrsprobleme besprechen.

e) Wartehalle auf dem Perron der Station Wipkingen

Im August des verflossenen Jahres gelangte unsere Gesellschaft mit einem Aufruf an die Bevölkerung von Wipkingen zur Sammlung der Mittel für die Erstellung einer Wartehalle auf dem Perron der Station Wipkingen. Die SBB. verlangen die hälftige Tragung der Kosten für die Erstellung der von unserer Bevölkerung gewünschten Wartehalle. Die Sammlung wird im laufenden Jahre noch durch eine Hauskollekte ergänzt werden, da die eingegangenen Spenden die Uebernahme des uns zugemuteten Kostenbetrages noch nicht gestatten. Den Spendern sprechen wir den herzlichen Dank aus.

f) Saalfrage Wipkingen

Zu Beginn des Berichtsjahres wurde die Wirtschaft «Zu den Vier Wachten» infolge Kauf durch die Firma Gebr. Maurer, Lithographie, geschlossen. Der neue Besitzer gedachte in dieser Liegenschaft an Stelle der Wirtschaft gewerbliche Räume einzurichten. Angesichts dieser Situation und der Aussicht, daß auch das Kasino Untersträß nicht mehr lange unseren Vereinen, Parteien und weiteren Körperschaften zur Verfügung stehen werde, schauten alle genannten Organisationen mit großer Sorge auf diese beängstigende Entwicklung.

Seit der Schließung des Kasinos Wipkingen im Jahre 1918 litten alle Wipkinger Organisationen unter dem Mangel geeigneter Räumlichkeiten für die Abhaltung ihrer Veranstaltungen. Laut der Statistik des städtischen statistischen Amtes der Stadt Zürich wies Wipkingen im Jahre 1920 eine Bevölkerungszahl von 12 822 Seelen auf, im Jahre 1941 eine solche von 24 624 Seelen. Die im Quartier Wipkingen zur Verfügung stehenden Lokalitäten sind für die meisten Veranstaltungen zu klein. Einzig die Wirtschaft «Zu den Vier Wachten» hat einigermaßen freundliche Restaurant- und Saalverhältnisse anzubieten. — Das im Jahre 1929 erbaute Kirchgemeindehaus Wipkingen konnte trotz der schönen Säle dem Platzmangel für die Veranstaltungen der Wipkinger Organisationen keine Abhilfe schaffen. Ganz abgesehen von der alkoholfreien Wirtschaftsführung verhinderten die beiden weiteren Bestimmungen der Hausordnung und des Betriebsreglementes:

Art. 2. ... Das Rauchen ist nur in den Sitzungszimmern gestattet.

Art. 8. Sämtliche Anlässe, Veranstaltungen sowie auch Proben usw. müssen in der Regel abends 10 Uhr geschlossen werden; Bewilligungen um Ausnahmen für einen späteren Schluß sind bei der Kirchenpflege einzuholen.

Diese beiden Bestimmungen verwehrten von allem Anfang an unseren Organisationen die Benützung der schönen und geräumigen Lokalitäten des Kirchgemeindehauses. In der Weisung der Kirchenpflege betr. den Bau eines Kirchgemeindehauses in Wipkingen zuhanden der Kirchgemeindeversammlung vom 4. November 1928 steht allerdings der seinerzeit vielversprechende Satz: «Und wie steht es mit dem gesellschaftlichen Zusammenschluß unserer protestantischen Bevölkerung und mit der Gemeinschaftspflege? Auch hier herrscht dieselbe Notlage, der Lokalfrage wegen, denn wir haben in Wipkingen kein einziges Lokal, in dem über 80 Personen bequem sitzen und sich gemütlich unterhalten können. Um allen diesen Uebelständen abzuhelpen, soll nun gesorgt werden durch unser projektiertes Kirchgemeindehaus, das den kirchlichen und gesellschaftlichen Bedürfnissen unserer Gemeinde für viele Jahre Rechnung tragen wird.» Es ist dem Berichterstatter nicht erklärlich, wie sich die dazumalige Kirchenpflege die Durchführung eines gesellschaftlichen Anlasses, einer Abendunterhaltung, ohne Tanz, beginnend um 20 Uhr und endend um 22 oder 24 Uhr, vorgestellt hat. Offenbar war es ihr bei diesem Satze nur darum zu tun, beim Stimmbürger für dieses Monstreprojekt zu werben.

Angesichts dieser Lage rief der Vorstand der GGW. die Vertreter der Parteien, Vereine, Baugenossenschaften und die Vertreter unseres Kreises im Gemeinderate auf den 31. Januar 1946 zu einer Aussprache zusammen. Nach Anhörung eines Referates des Präsidenten der GGW. und nach reichlich gewalteter Diskussion wählte die Versammlung ein Aktionskomitee, bestehend aus dem Vorstand der GGW. und je einem Delegierten der Vereine, Parteien und Baugenossenschaften. Das Aktionskomitee wurde beauftragt, in einer Eingabe den Stadtrat von Zürich zu ersuchen, bei der Ueberbauung des alten

Friedhofareals anlässlich der Erstellung des Kreisgebäudes und der Polizeiwache Wipkingen auch ein Restaurant mit Saal und Sitzungszimmern zu erstellen. Diese Eingabe wurde am 4. Februar 1946 dem Stadtrat zugestellt. Gleichzeitig reichten die Gemeinderäte Fuchs und Leemann im Gemeinderate diesbezügliche Anregungen ein. Zufolge der Neubestellung unseres Gemeindeparlamentes konnten die beiden Anregungen erst nach der Neuwahl des Gemeinderates behandelt werden. Die beiden Anregungen wurden vom Stadtrate zur Prüfung entgegengenommen. Am 17. September 1946 stellte der Vorstand der GGW. an den Vorstand des Bauamtes II das Gesuch, das Aktionskomitee zu einer Besprechung folgender Postulate zu empfangen:

1. Erstellung eines Kreisgebäudes und einer Polizeiwache in Wipkingen;
2. Erstellung eines Saales für die Bevölkerung von Wipkingen laut der Eingabe der GGW. an den Stadtrat von Zürich vom 4. Februar 1946.

Infolge Verhinderung des Präsidenten des Aktionskomitees und nachheriger Landesabwesenheit von Herrn Stadtrat Oetiker konnte diese Sitzung erst am 21. Dezember 1946 stattfinden. — Seit der Eingabe des Aktionskomitees an den Stadtrat wurde im Frühling 1946 die Wirtschaft «Zu den Vier Wachten» wieder eröffnet, so daß unsere Organisationen wenigstens diese Räumlichkeiten wieder benützen konnten. Dafür trifft die Wipkinger Organisationen eine neue Hiobsbotschaft: Das Kasino Untersträß wird im Frühling 1947 abgerissen und das freiwertende Areal mit Wohn- und Geschäftsbauten überbaut. Diese neue Situation wird die Saalnot für unsere Organisationen noch weiter verschärfen und das gesellschaftliche Leben der Wipkinger Bevölkerung verelenden.

Anlässlich der Besprechung mit Herrn Stadtrat Oetiker vom 21. Dezember 1946 schilderte der Berichterstatter die Saalnöte der Wipkinger. Herr Stadtrat Oetiker wies in seiner Antwort darauf hin, daß der Stadtrat nach seiner bisherigen Praxis es ablehnen müsse, in den Quartieren Saalbauten zu erstellen. Zudem stehe in Wipkingen ein großes Kirchgemeindehaus mit genügend großen Lokalitäten, die sicher für die Zwecke der Organisationen dienstbar gemacht werden könnten. Er ersuchte das Aktionskomitee, zur Abklärung dieser Möglichkeiten mit der Kirchenpflege in direkte Verhandlungen zu treten. Dabei gab er dem Aktionskomitee zu bedenken, was wohl der Stimmbürger dazu sagen würde, wenn die Stadt vis-à-vis dem Kirchgemeindehaus, das die benötigten Lokalitäten in ausreichender Form aufweist, eine neue Saalbaute erstellen wollte. Angesichts dieser gewiß gerechtfertigten Bedenken erklärte sich das Aktionskomitee bereit, mit der Kirchenpflege in direkte Verhandlungen zu treten, trotzdem es direkten Verhandlungen zwischen der Kirchenpflege und den städtischen Behörden den Vorzug gegeben hätte. Anfangs des kommenden Jahres werden die diesbezüglichen Verhandlungen zwischen der Kirchenpflege und dem Aktionskomitee eröffnet werden, die hoffentlich von Erfolg begleitet sein werden.

Zum Schluß möchte der Berichterstatter es nicht unterlassen, ganz allgemein einige Worte zur Bedeutung der Parteien, Vereine und sonstigen Körperschaften zu sagen. Alle Organisationen in einer Gemeinde sind die Träger des Quartiergedankens. In diesen treten sich die Bewohner näher und lernen sich kennen. Dadurch wird die allzu große Anonymität der Großstadt gebrochen. Bei Wahlen hören wir oft die Klage: Warum soll ich jemandem stimmen, den ich doch nicht kenne. Im Partei- und Vereinsleben schulen sich die zukünftigen Behördevertreter, dort werden sie bekannt. Wie viele, das Gemeinwesen fördernde Gedanken werden in all diesen Organisationen aufgegriffen und finden den Weg zu unseren Behörden. Gemeinschaftssinn muß gepflegt werden können; zur Pflege dieses Gemeinschaftssinnes braucht es aber auch die nötigen Räumlichkeiten; ohne solche muß der Gemeinschaftssinn in einem Quartier verelenden. Schon die Kirchenpflege von 1928 hat ihr Subventionsgesuch für das projektierte Kirchengemeindehaus damit begründet, daß durch den projektierten Bau nicht nur den kirchlichen, sondern auch den sozialen und gesellschaftlichen Bedürfnissen weitgehend Rechnung getragen sei. Leider verhinderte die nachherige engherzige Interpretation der Hausordnung und des Betriebsreglementes die Benützung der Lokalitäten in dem versprochenen Sinne. Der Berichterstatter zweifelt keinen Augenblick daran, daß die heutige Kirchenpflege der Not unserer Organisationen Rechnung tragen wird, setzen sich doch diese Organisationen zu 90 % aus protestantischen Stimmbürgern zusammen. Die Demokratie wie auch die Kirche fallen mit der Verelendung und Zerstörung des Gemeinschaftsgeistes.

3. Berichte der Delegierten

a) *Gemeindekranken- und -Hauspflege Wipkingen* (Berichterstatter: O. Lenzi)

Die ordentliche Delegiertenversammlung der Gemeindekrankenpflege Wipkingen vom 5. April 1946 wählte zum Präsidenten für den zurückgetretenen Herrn Pfarrer A. Pfenninger, Herrn A. Zollinger. Als neue Vorstandsmitglieder beliebten die Herren E. Furrer als Kassier und Dr. med. G. Mousson als Beisitzer. Von der Protestantischen Kirchengemeinde Wipkingen haben den Beitritt erklärt:

1. Reformierter Kirchengemeindeverein
2. Vereinigung freigesinnter Kirchengenossen
3. Vereinigung positiver Kirchengenossen
4. Vereinigung religiös-sozialer Kirchengenossen.

Eine auf den 2. Juli 1946 einberufene außerordentliche Delegiertenversammlung der Gemeindekrankenpflege befaßte sich mit den Anträgen der GGW. und der Hauspflegekommission, die Hauspflege mit der Gemeindekrankenpflege zusammenzulegen, hieß diese gut und genehmigte den ihr vorgelegten Statutenentwurf. Die GHW., Gemeindekranken- und -Hauspflege Wipkingen, wurde damit aus der Taufe gehoben. Die GGW. verzichtete bei dieser Gelegenheit auf

alle Rechte gegenüber der Hauspflege Wipkingen und darf sich über den Erfolg ihrer Bemühungen freuen.

Der Vorstand der GHW. besteht statutengemäß aus neun Mitgliedern, von sechs der reformierten und drei der katholischen Konfession angehören sollen. Darunter müssen sich mindestens zwei weibliche Mitglieder befinden. Nachdem Herr A. Zollinger den Rücktritt erklärt hatte, wurde Herr Dr. med. G. Mousson zum Präsidenten gewählt. Das neue Vorstandskollegium waltet unter seiner zielbewußten, sachkundigen Leitung mit erfreulichem Erfolg seines Amtes. Bereits ist die dritte Krankenschwester in der Person von Schwester Marta Diener von der Diakonissenanstalt Neumünster installiert. Wie dringend dies notwendig war, beweist die Statistik der Krankenschwestern, wonach im abgelaufenen Jahr 19 854 Krankenbesuche abgestattet wurden. Die neue Dienstordnung für die Gemeindecrankenschwestern konnte durch die Delegiertenversammlung vom 11. März 1947 ebenfalls behandelt und in Kraft gesetzt werden. — Die Vermittlung der Hauspflege übernahm in verdankenswerter Weise Frau L. Füeg. Ihrem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß in der Hauspflege wieder ersprießliche Arbeit möglich ist und geleistet wird. Es gelang, die nach der Verschmelzung mit der Gemeindecrankenflege noch zur Verfügung stehende Zahl der Pflegerinnen von 5 auf 13 zu erhöhen. Im Jahre 1946 wurden 104 Hauspflegen mit insgesamt 1563 Pflgetagen vermittelt.

Die GGW. hat allen Grund, mit der guten Entwicklung, welche die GHW. im abgelaufenen Jahr zu verzeichnen hat, zufrieden zu sein. Dem Vorstand der GHW. schulden wir für seine erfolgreiche Tätigkeit aufrichtigen Dank. Seiner demnächst wieder einsetzenden Mitgliederwerbung möge ein voller Erfolg beschieden sein.

Es ist angezeigt, an dieser Stelle auch das entschlossene Eintreten unseres Präsidenten, Herrn A. Itschner, für das Zustandekommen der Fusion der beiden Vereine Gemeindecrankenflege und -Hauspflege dankbar zu erwähnen.

Der GHW. gehörten am 31. Dezember 1946 1504 Einzelmitglieder und 13 Körperschaften an, 11 Firmen unterstützten sie im Berichtsjahre mit freiwilligen Beiträgen. — Die statutengemäß getrennt geführten Jahresrechnungen pro 1946 weisen folgende Ergebnisse auf:

- a) *Gemeindecrankenflege*: Einnahmen Fr. 15 937.35; Ausgaben Fr. 15 884.69; Einnahmen-Ueberschuß Fr. 52.66. Vermögen: Fr. 11 553.04.
- b) *Hauspflege*: Einnahmen Fr. 3670.45; Ausgaben Fr. 3108.—; Einnahmen-Ueberschuß Fr. 562.45. Vermögen: Fr. 1553.40.

b) *Kinderkrippe* (Berichterstatter: Dr. med. F. Gyr, Krippenarzt)

Im 28. Krippenjahr wurden total 195 Pflegekinder (1945 = 169) betreut. Neueintritte waren 104. Pro Tag durchschnittlich 45—50, maximal 65 Insassen. Die Anzahl der Pflgetage erhöhte sich neuerdings von 11 783 (1945) auf 12 126.

Das durchschnittlich siebenköpfige Personal genügte gerade noch zur einwandfreien Pflege der zahlreichen größeren und mittleren Kinder und der Säuglinge. Schwester Irma Honegger und Krippentante Marta Link sowie ihre Untergebenen geben ihr Bestes her zur Bewältigung ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit. Wie in den anderen Quartieren schlichen sich dieses Jahr viel Infektionskrankheiten in die Krippe ein. Februar—März: 9 Rötelnfälle; Mai—Juni: 13 Masern- und Oktober—Dezember 13 Scharlachfälle. Kein Todesfall! In der Weihnachtswoche blieb die Krippe zur Ueberwindung der Infektionsgefahr eine Woche geschlossen. Vom Personal erkrankte auch ein Fräulein an Scharlach. Diese Krankheitsfälle bedingten für Personal, Eltern und Krippenarzt viel unliebsame Umtriebe.

Im März bestand eine Lehrtochter das Examen als Krippenfräulein gut. Die St. Niklaus- und Weihnachtsfeier verliefen in gewohnt freudiger Erregung der glücklichen kleinen und größeren Kinder. Herr Pfarrer Hörler übernahm diesmal die Rolle des St. Niklaus mit viel Liebe und verständnisvollem Einfühlen in die Kinderseele. Die Krippenkommission des Frauenvereins Wipkingen mit Frau Dr. Frei als Präsidentin waltete wie gewohnt mit großer Hingabe ihres Amtes zum Wohle der Gesamtkrippenerfordernisse, im Verein mit dem Krippenausschuß des Zürcher Frauenvereins.

Trotz des durch die vielen Krankheiten gestörten Krippenbetriebes hielt sich die Frequenz auf dem gleichen Höchstbestand von 1945, der beste Beweis für das volle Zutrauen der beteiligten Bevölkerung in die Leitung und den Betrieb unserer gemeinnützigsten GGW.-Institution. Herzlichen Dank allen, welche in irgend einer Weise zum erfreulichen und segensreichen Gedeihen dazu beigetragen haben.

Am 1. April 1947 wurde in Höngg eine Kinderkrippe eröffnet.

c) Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen (Berichterstatter: E. Furrer)

Die Leitung der Genossenschaft hatte im Berichtsjahr keine Aenderung erhalten. Als umsichtiger Präsident amtiert Herr Otto Gut, als Kassier Herr Jakob Hinderling. Die GGW. besitzt heute noch 2 Anteilscheine à Fr. 500.—, die zu 3¾ % verzinst werden. Leere Wohnungen wurden nicht verzeichnet.

d) Lesesaal (Berichterstatter: J. Frei)

Der von der Pestalozzigesellschaft Zürich im Kirchgemeindehaus Wipkingen geführte Lesesaal wurde im Berichtsjahr 1945/46 von 29 848 Personen besucht. Während bei allen übrigen Lesesälen der Stadt die Zahl der Besucher gegenüber dem Vorjahre abgenommen hat, kann derjenige von Wipkingen einen Zuwachs von 1685 Personen verzeichnen. Der Lesesaal, in dem Frau K. Baumann in freundlicher, ruhiger Art für Ordnung sorgt, sei weiterhin der Wipkinger Bevölkerung zur Benützung bestens empfohlen!

e) «*Vereinschronik Wipkingen*» (Berichterstatter: J. Frei)

Nachdem sich das Sängerkollegium Zürich von der «*Vereinschronik Wipkingen*» zurückgezogen hat, sind noch folgende elf Vereine daran beteiligt:

- Alte Garde Wipkingen (Präsident: H. Kleinert, Limmattalstraße 38a)
- Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen (Präs.: A. Itschner, Wunderlistr. 47)
- Samariterverein Wipkingen (Präsident: R. Bahnmüller, Zschokkestraße 18)
- Turnverein Wipkingen (Präsident: J. Kälin, Rosengartenstraße 1)
- Frauen- u. Töchterriege des TVW. (Präs.: Trudi Greutert, Ackersteinstr. 110)
- Skiklub Wipkingen (Präsident: Robert Weiß, Im Sydefädeli 24)
- Veloklub Wipkingen (Präsident: E. Bächli, Zwinglistraße 30, Zürich 4)
- Schießverein Wipkingen (Präsident: E. Stadelmann, Hofwiesenstraße 54)
- Männerchor Wipkingen (Präsident: O. Gerber, Hofwiesenstr. 235, Zürich 6)
- Damenchor Wipkingen (Präsidentin: Frau J. Haller-Müller, Rotbuchstr. 65)
- Kaninchenzüchterverein Wipkingen (Präs.: J. Flury, Birchstr. 49, Zürich 11).

Wir dürfen der Firma Siegfried & Co. dankbar sein, daß trotz Papiermangel und Arbeitsüberhäufung die «*Vereinschronik Wipkingen*» auch im abgelaufenen Jahre wieder regelmäßig den Vereinsmitgliedern zugestellt werden konnte. Unter der rührigen Schriftleitung von Herrn Ernst Schmuckli wird das fest im Wipkinger Vereinsleben verwurzelte Blatt weiterhin seine Stellung behaupten; vielleicht kann es bei Eintritt normaler Zeiten noch weiter ausgebaut werden. Dank gebührt auch den Inserenten des Blattes, die durch ihre Inserate das Erscheinen der «*Vereinschronik*» ermöglichen. Danken können wir ihnen, indem wir sie bei unsern Einkäufen bestmöglichst berücksichtigen.

Schlußbetrachtung

Wie nötig es ist, sich mit den Quartierangelegenheiten zu befassen, dürften Ihnen die vorliegenden Berichte zeigen. Wir danken für Ihre Anregungen und Mitarbeit und hoffen auch in Zukunft auf tatkräftige Unterstützung der Mitglieder.

Zürich, im Februar 1947.

Der Vorstand.